

Aleida Siller (Hg.)

Emder Synode 1571

Erinnerungsort – Kulturtransfer





Emder Synode 1571

Erinnerungsort – Kulturtransfer

Herausgegeben von
Aleida Siller

im Auftrag der Evangelisch-reformierten Kirche

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA,
USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn,
Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotel,
Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau,
V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Ausschnitt Wort-Bild-Marke Emders Synode 450 Jahre

Gestaltung Wort-Bild-Marke Emders Synode 450 Jahre auf der Umschlagrückseite: nesseins.

Umschlaggestaltung: SchwabScantechnik, Göttingen
Satz: textformart, Göttingen | www.text-form-art.de

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-51708-7

Geleitwort

Unter den zahlreichen Jubiläen der vergangenen Jahre nimmt die Erinnerung an die Emdener Synode vor 450 Jahren einen besonderen Platz ein – wird hier doch eines Ereignisses gedacht, das damals ungewöhnlich war, dazu weitaus im Verborgenen stattfand, dessen Wirkung aber – manchmal weit unterschätzt – bis heute anhält. 29 Vertreter niederländischer Flüchtlingsgemeinden aus dem Süden und Westen Deutschlands sowie aus den, wie sie damals genannt wurden, »Gemeinden unter dem Kreuz« in Flandern und Nordholland, haben sich 1571 unter beschwerlichen Umständen in Emden getroffen. Sie waren bewegt von dem Wunsch, ihre Gemeinden zu vernetzen, sie unter ein gemeinsames theologisches Bekenntnis zu sammeln und durch eine miteinander abgestimmte Ordnung zu verbinden. Unter den Herausforderungen der damaligen Gegenwart – oft genug als Geflüchtete oder Häresieverdächtige im kirchlichen und gesellschaftlichen Abseits – sollte eine Isolation der Gemeinden vermieden und ihr konfessionelles Profil in Gemeinschaft erhalten bleiben. Die auf ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit bedachten Gemeinden sammelten sich als Kirche zu einem Leib mit einander sich stärkenden Gliedern, sahen einen gemeinsamen Auftrag, vertraten gemeinsame Bekenntnisaussagen und stellten sich unter eine gemeinsame Ordnung.

Darin wollten sie sich aber nicht durch hierarchisch geordnete Ämter geleitet und repräsentiert sehen, sondern ihr Kirche-Sein aus einem gleichrangigen Miteinander entwickeln. Sie dachten von der Gemeinde her, »von unten« also, wo »keine Gemeinde [...] über andere Gemeinden [...] Vorrang haben oder Herrschaft beanspruchen« sollte. Entscheidungen wurden nicht amtsmächtig »von oben herab« durchgesetzt, sondern von delegierten Mitgliedern im Diskurs erarbeitet und dann in den Gemeinden umgesetzt. Wo immer es sinnvoll und theologisch verantwortbar war, gab es dabei für die Gemeinden Freiräume, nach eigener Prägung oder den Umständen ihrer Existenz angepasst zu verfahren. Gleichzeitig waren die synodale Verbundenheit und Solidarität der Gemeinden ein hohes Gut.

Dieses Prinzip lebt bis heute in der presbyterial-synodalen Ordnung der reformierten und unierten Kirchen weiter – und hat die evangelische Kirche vielleicht wie kein anderes reformatorisches Erbe geprägt.

Die Tragweite der Emders Synode ist durch die Jubiläumsfeierlichkeiten neu ins Bewusstsein gerufen worden. Wie attraktiv die damaligen Grundsätze von Emden bis heute sind, zeigt das öffentliche Interesse, das zu dem vorliegenden Band angeregt hat.

Als neue Kirchenpräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche freue ich mich sehr, Ihnen diese Lektüre empfehlen zu können.

Leer, im Januar 2022

Dr. Susanne Bei der Wieden
Kirchenpräsidentin der
Evangelisch-reformierten Kirche

Inhalt

Geleitwort	5
Vorwort	9

1. Festakt »450 Jahre Emdener Synode«

Martin Heimbucher »In einer Krise Wegweisendes gedacht, gesagt und getan« Begrüßung des Kirchenpräsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche	17
---	----

Wolfgang Schäuble »Die Emdener Synode gerade jetzt herausgehoben würdigen« Grußwort des Präsidenten des Deutschen Bundestages	19
---	----

Irene Dingel Die Emdener Synode von 1571 Erinnerungsort des reformierten Protestantismus Festvortrag	23
---	----

Heinrich Bedford-Strohm »Bis heute zukunftsweisende Impulse« Grußwort des Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland	35
---	----

Jeannette Galjaard »Presbyterial und synodal organisiert« Grußwort der Vize-Präses der Protestantischen Kirche in den Niederlanden	37
---	----

Tim Kruithoff »Ein Ereignis mit europäischer Ausstrahlung« Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Emden	39
---	----

2. Ausstellungseröffnung »Die Emdener Synode von 1571. Kontexte – Akteure – Kulturtransfer«

Kęstutis Daugirdas

»Erfüllung ist dort, wo man sich mit anderen berät«

Begrüßung des Wissenschaftlichen Vorstandes

der Johannes a Lasco Bibliothek 45

Martin Heimbucher

»Ein Beispiel der Hoffnung«

Grüßwort des Kirchenpräsidenten der Evangelisch-reformierten

Kirche 49

Klaas-Dieter Voß

Die Emdener Synode von 1571. Kontexte – Akteure – Kulturtransfer

Einführung in die Ausstellung 53

3. Vorträge und Lehrpredigt

Matthias Freudenberg

Freiheit – Ordnung – Partizipation

Anstöße der Emdener Artikel für die Kirche von heute und morgen . . . 61

Kęstutis Daugirdas

»Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen« (Mt 18,20)

Der kommunikativ-kollegiale Charakter der Emdener Synode 75

Martin Laube

Ein fragiles Wagnis

Überlegungen zur Aktualität der Emdener Synode 81

Autorinnen und Autoren 95

Nachweis der Abbildungen 96

Vorwort

Das Jahr 2021 – nicht nur das zweite Jahr einer Pandemie, sondern das 450. nach der Emdener Synode von 1571, dieser Versammlung niederländischer Flüchtlings- und Untergemeinden aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, deren Beschlüsse weit über die damaligen Gemeinden und ihre Zeit hinaus Einfluss hatten. Auf Initiative ihres Kirchenpräsidenten Martin Heimbucher nahm die Kirchenleitung der Evangelisch-reformierten Kirche das Jubiläumsjahr zum Anlass, in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Kirchen, unter ihnen die Protestantische Kirche in den Niederlanden (PKN), an diese bedeutend gewordene Synode und ihre Wirkung zu erinnern.

Zusammen mit der Stadt Emden lud die Evangelisch-reformierte Kirche deshalb am 10. Juni 2021 zu einem Festakt in die Johannes a Lasco Bibliothek ein, der ehemaligen Großen Kirche Emdens. Wie so vieles in dem Jahr fand die Veranstaltung unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie statt. Hatte zunächst noch die begründete Hoffnung bestanden, den Festakt wenigstens mit einer kleinen Schar geladener Gäste feiern zu können, so musste aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens in Emden und den damit verbundenen Regelungen des Bundes auch diesen Gästen kurzfristig abgesagt werden. Der Festakt wurde dennoch durchgeführt – ganz ohne Gäste vor Ort zwar, aber übertragen per Livestream an ein Publikum vor den Bildschirmen. Im Mittelpunkt des Programms stand die vielbeachtete Festrede von Irene Dingel, der Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte in Mainz. Ihr Vortrag erscheint nun hier im Druck. Auch die anderen Redebeiträge, unter ihnen das Grußwort des Präsidenten des Deutschen Bundestages Wolfgang Schäuble, werden in diesem Band dokumentiert.

Wenige Tage vor dem Festakt, am 6. Juni 2021, eröffnete die Johannes a Lasco Bibliothek ihre Ausstellung »Die Emdener Synode von 1571. Kontexte – Akteure – Kulturtransfer«. Die Eröffnung fand im Rahmen einer regelmäßigen in der Johannes a Lasco Bibliothek durchgeführten musikalischen Matinée statt. Auch diese Veranstaltung durfte nur ohne Publikum durchgeführt werden und wurde per Livestream in die Öffentlichkeit übertragen. Die Ausstellung war bis Anfang November 2021 zu sehen und zog ein interessiertes Publikum an, unter ihnen auch Schulklassen, Konfirmandengruppen und

viele Besucher und Besucherinnen aus den Niederlanden. Die in die Ausstellung einführenden Reden werden ebenfalls in diesem Band wiedergegeben.

Ergänzt wird die Dokumentation durch zwei Vorträge und eine Predigt, die im Rahmen von Veranstaltungen an anderen Orten gehalten wurden: ein Vortrag von Matthias Freudenberg im Evangelischen Forum Bonn, eine Lehrpredigt von Kęstutis Daugirdas in der Heilig-Geist-Kirche in Heidelberg und ein Vortrag von Martin Laube in der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Göttingen. Diese Beiträge geben Anstöße und bieten Überlegungen zur Frage nach der Aktualität der Emders Synode – in der Kirche und in der demokratisch-politischen Gesellschaft.

Allen Autorinnen und Autoren, die ihren Beitrag für diesen Band zur Verfügung gestellt haben, danke ich herzlich.

Ebenso danke ich dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, der auch diesen Band zur Emders Synode in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat.

Hannover, im Dezember 2021

Aleida Siller